

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. XX.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

Naioth in Rama. Vnd er 2
zog a. ich seine Kleider auß/
vnd weisaget auch für Sa-
muel/ vnd fiel bloß wider
den gang/ tag v. die gang
nacht. Daher sprich man:
Ist Saal auch vnter den
Propheten

Cap. xx. David vnd Ionathan
verbinden sich miteinander,
Ionathan warret David.

David aber flohe von 1
Naioth zu Rama/ vnd
kam vnd redet für Jona-
than: Was habe ich gethan/
Was habe ich Missethatte/
Was hab ich gesündigt/
für deinem Vatter/ daß er
nach meinem Leben ste-
het/ Er aber sprach zu ihm:
Das sei ferne du solt nicht
sterben. Sihe/ mein Väter
thut nichts/ weder g. of
noch kleines/ daß er nicht
meinen Ohren ohenbare/
Warumb solt denn mein
Vatter diß für mir verber-
gen/ Es wüdt nicht so sein.
Da schwur David weitzer/ 3
vñ sprach/ dein Vatter weiß
wol/ das ich gnade für dein-
en Augen funden habe/
darumb wüdt er denn den
Jonathan soll solches nicht
wissen/ es mödt in beküm-
mern. Wahrlich/ so waar
der Herr lebet/ vnd so
waar deine Seele lebet/ es
ist nur ein schritt zwischen
mir vnd dem Lode. Jona-
than sprach zu David: Ich
will an dir thun/ was dein
Hertz begert. David sprach
zum: Sihe/ morgen ist der
Reinmond/ da ich mit dem
Könige zu Lisbe sitz/ solt
se laß mich/ daß ich mich auff

dem Felde verberge/ bis an
den abend des driten tags.
6 Wüdt dein Vatter nach
mir fragen/ so sprich/ David
hat mich/ daß er gen Bethle-
hem zu seiner Frau lauffen
mödt/ denn es ist ein Jahr/
lich offer daselbst dem gan-
7 gen Geschlecht. Wüdt er sa-
gen: Es ist gut/ so stehet es
wol vñ deinet Knecht. Wüdt
er aber ergrimmen/ so wüdt
du merken/ daß böses bey
8 im bejlossen ist. So thu
nun Barmhertzigkeit an
deinem Knecht/ den du hast
mit mir/ deinem Knecht/ in
nein Bund im HErrn ge-
macht. Ist aber eine misse-
that inn mir/ so tödtte du
mich/ denn warumb wölest
9 du mich zu deinem Vatter
bringen/ Jonathan sprach/
Daß ich ferne von dir/ daß
ich solt merken/ daß böses
bey meinem Vatter bejlos-
sen were über dich zu rü-
gen/ vnd solt dir nit an-
10 gem. David aber sprach/
Wer will mir ansagen/ so
dir dein Vatter etwas hat/
11 tes antwortet/ Jonathan
sprach zu David: Komm laß
vns hinaus außs Feld geh/
vnd giengen beide hinaus
12 außs Feld. Vnd Jonathan
sprach zu David: Hertz Gott
Israels/ wenn ich ersolde
an meinem Vatter morgen
vnd am dritten tag/ daß
es wol stehet mit David/ so
nit hin sende zu dir/ vñ sit-
13 ze deinen Ohren ohenbare. So
thue der Herr Jonathan
diß vnd jenes. Wenn aber
das böse meinm Vatter
geschallet wider dich/ so wil
ichs auch für deinen Ohren
ohe-

offenharen/ vnd dich lassen/
das du mit Frieden wegge-
hest. Vnd der Herr sey mit
dir/ wie er mit meinem vater
gewesen ist. Thue id's 14
mit/ so thue keine barmher-
zigkeit des Herren an mir/
weil ich lebe/ vnd nit so ich
sterbe. Vnd wenn der Herr 15
die Feinde Davids aufrot-
ten würdt/ einen jeglichen
aus dem Lande/ so reisse du
deine Barmherzigkeit nit
von meinem Hause ewig-
lich. Also machet Jonathan 16
einen Bund mit dem Hause
David/ vnd sprach/ Der
Herr fordere es von der
Hand der Feinde. David.
Vnd Jonathan fuhr weiter 17
vnd samur David/ so lieb
hat er ihn/ denn er hatte in
so lieb als seine Seele. Vñ 18
Jonathan sprach zu ihm:
Morgen ist der Neumond/
so würdt man nach dir frä-
gen/ Denn man würdt dein
vermissen/ da du zu sitzen
pflegest. Des dritten tages 19
aber komm bald heruider/
vnd gehe an einen ort/ da
du dich verbergest am Ber-
ckelstage/ vnd lege dich bey
den Stein Uel. So wil ich 20
zu seiner seiten drey Pfei-
le schiessen/ als ich zum Si-
bermal id esse. Vnd sibe: 21
Ich wil den Knaben sen-
den/ gehe hin/ suche die Pfei-
le. Werde ich zum Knaben
gelen; Sibe/ die Pfeile li-
gen hierwerts hinder dir/
hole sie/ So komm/ denn es 22
ist freude/ vnd hat keine
fahr/ so waar der Herr lebt.
Sage ich aber zum Jüng-
linge: Sibe/ die Pfeile li-
gen dortwerts für dir: So

gehe hin/ denn der Herr hat
23 dich lassen gehen. Was a-
ber du vnd ich miteinander
geredet habe/ da ist der Herr
zwischen mir vnd dir ewig-
24 lich. David verbarg sich im
Felde vnd da der Neumond
kam/ sagte sich der König zu
Lishe zu essen. Da sich aber
der König gesetzt hatte an
seinen ort/ wie er vorhin
gemonet war/ an der wand/
stund Jonathan auff/ Aber
er aber setzt sich an die sei-
ten Saul/ vñ man vermis-
set Davids an seinem ort.
26 Vnd Saul redet des tages
nichts/ denn er gedad/ es
ist im etwas widerfahren/
27 das er nit rein ist. Des an-
dern tages des Neumonds/
da man Davids vermissete
an seinem ort/ sprach Saul
zu seinem Sohn Jonathan
Warumb ist der Sohn Isai
nicht zu Tisch kommen/ wo-
28 der gestern noch heute? Jo-
nathan antwortet Saul: Er
hat mich/ das er gen Beth-
29lehem gieng. Vnd sprach:
Laf mich gehen/ denn vn-
ser Geschlecht hat zu opfe-
fern in der Statt/ vñ mein
Bruder hat mirs selbst ge-
gekotten. Hab ich nun gnä-
de für deinen augen fun-
den/ so wil ich hinweg/ vnd
meine Weiber sehen/ dars-
umb ist er nicht kommen zu
30 Ock Königes Tische. Da er-
grimmet der Jorh Saul wie
der Jonathan/ vnd sprach
zu ihm: Du vngeschoramer
Blewidt/ ich weiß wol/ dz
du den Sohn Isai auf/ torn-
hast/ dir vñ deiner vnarti-
gen Mutter zusehnden.
31 Denn so lange der Sohn
2 vij Ijai

1 **I**hū lebet auß Erden wirt du / dazu auß dein Königreich mit befehen. So sende nun hin / vnd laß in herholen zu mir / den er muß sterben. Jonathan antwortet 2
 seinem Vatter Saul / vnd sprach zu im: Warumb soll er sterben? Was hat er gethan? Da schwō Saul dffpief nach im / dß er in sprisset. Da mercket Jonathan / daß bey seinem Vatter gänzlich beschlossen war / David zu tödten. Vnd stund auß vom Tisch mit grimigem zorn / vñ auß desselben andern tages des Neumonden kein Brodt / denn er war bekümmert vmb David / daß ihn sein Vatter also verdampte. Des morgens gieng Jonathan hinauß außs Feld / dahin er David bestimpt hatte / vnd ein kleiner Knabe mit ihm. Vnd sprach zu dem Knaben: Lauff vñ suche mir die pfeile / die ich schiessē. Da aber der Knabe lieff / schwō er einen pfeil liber in hin. Vnd als der Knab kam an den ort / dahin Jonathan den pfeil geschossen hatte / rief ihm Jonathan nach / vnd sprach: Der pfeil ligt dort werts für dir. Vñ rief abermal ihm nach: Eilert rib / vnd stehe nicht still. Da lase der Knabe Jonathan die pfeile auß / vnd bracht sie zu seinem Herren. Vnd der Knabe wußte nichts drums / allein Jonathan vnd David wußten vmb die sache. Da gab Jonathan seine Woffen seinem Knaben / vnd sprach zu ihm: Gehe hin / vnd trage in die stadt.

41 Da der Knabe h̄mein kam / stund David auß vom ort gegen Mittag / vnd fiel auß sein Antlitz zur Erden / vnd betet dreimal an / vnd küßeten sich miteinander / vñ meineten miteinander. Vnd Jonathan sprach zu David: Gehe hin mit freude / was wir beide geschworen haben im Namen des H̄rren / vnd gesagt / der H̄r sey zwischen mir vnd dir / zwischen meinem Samen vnd deinem Samen. 42
 43 das kleibe ewiglich. Vnd Jonathan machte sich auß / vnd kam in die stadt.

Cap. XXI. David nimpt rot Abimelech die Schatzbrodt / vnd Goliaths Schwert / vñ fleucht gen Achis.

David aber kam gen Nob zum Priester Ahimelech / vnd Ahimelech entsagte sich / da er David entgegen gieng / vñ sprach zu im: Warumb komst du allein / vnd ist kein Mann mit dir? David sprach zu Ahimelech dem Priester: Der König hat mir eine sache befohlen / vñ sprach zu mir laß niemand wissen / wann ich dich gesandt habe / vnd was ich dir befohlen habe / denn ich hab auß meinen Knaben etwa hie oder dā her bescheiden. Hastu nun was vnter deiner Hand / ein Brodt oder künne / die gib mir in meine hand / oder was du kundt ist: Der Priester antwortet David / vñ sprach: Ich hab kein gemein Brodt vnter meiner hand / son-